

Donnerstag, 7. Februar 2019

Seite 11

Anruftaxi in der Warteschleife

IST-Mobil-Netz: Kosten werden inklusive Nachtschichten nochmal neu kalkuliert**VON DIRK BREITFUSS**

Chiemsee – Das Chiemsee-IST-Mobil soll als eine Art Sammeltaxi-System ein dicht geknüpftes Netzwerk von Haltestellen anfahren und zu erschwierigen Fahrpreisen das lückenhafte Angebot von Bus und Bahn gerade im ländlichen Raum ergänzen. Dieser Ansatz gefiel ursprünglich zwölf Gemeinden zwischen Halfing und Aschau so gut, dass sie eine Kostenkalkulation in Auftrag gegeben hatten.

Als die vorlag, votierten zehn Kommunalparlamente für das IST-Mobil, die Räte in Halfing und Aschau dagegen. Weil jede Gemeinde ihren Anteil zahlen muss, stimmt nun die Kalkulation nicht mehr – und damit auch nicht die zehn positiven Beschlüsse, die auf der Grundlage von zwölf zahlenden Gemeinden gefasst wurden. Das ganze Projekt droht zu scheitern.

Während Halfing wohl endgültig aus dem Rennen ist, bemühen sich die verantwortlichen Befürworter des IST-Mobils um die Gunst Aschaus. Kürzlich trafen sich Stöttner und Hans Zagler, Geschäftsführer der Rosenheimer Verkehrsgesellschaft (RoVG), die für den Landkreis mit im Boot sitzt, mit einem Großteil der Aschauer Gemeinderäte.

Man verständigte sich darauf, eine Neukalkulation bei IST-Mobil in Österreich in Auftrag zu geben, die im Gemeinderat auf den Tisch kommt, sobald sie vorliegt, bestätigte Bürgermeister Peter Solnar im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung. Wesentlicher Unterschied zur ersten Berechnung: Diesmal sollen Einsatzzeiten der IST-Mobile in den Wochenendnächten auf Samstag und Sonntag in die Kalkulation mit einfließen. Weil IST-Mobil eine Beförderungsgarantie innerhalb einer Stunde nach Anmeldung einer Fahrt gibt, müssen Wagen und Fahrer für alle Fälle bereitstehen. Angebotszeiten kosten also Geld, egal, wie viele Passagiere im IST-Mobil sitzen. Im ersten Ansatz waren Betriebszeiten unter der Woche von 7 bis 22 Uhr, an Wochenenden von 9 Uhr bis Mitternacht vorausgesetzt worden. Letztere werden nun bis 5 Uhr ausgedehnt, was insbesondere auch den Gästen des „Eiskellers“ in Aschau zugute käme.

Solnar äußert sich trotz des zweiten Anlaufs weiter skeptisch zum IST-Mobil. Er verweist darauf, dass Aschaus primäre Aufgabe sei, den öffentlichen Nahverkehr zu verbessern, unter anderem einen Stundentakt des RVO-Busses zu erreichen. Die Gemeinde hat im Verbund mit Schleching als den beiden Bergsteigerdörfern und weiteren Partnern einen Anlauf genommen, eine Art Ring einer Buslinie zu schaffen.

Bisher werde die Buslinie von und nach Aschau wegen der wenigen Fahrten am Tag kaum angenommen. „Der Bus transportiert die gute Aschauer Luft nach Bernau und wieder zurück“, beschreibt es der Bürgermeister mit Sarkasmus und fügt hinzu: „Das IST-Mobil wird unsere ÖPNV-Probleme nicht lösen.“

Stöttner sei nach dem Gespräch mit den Aschauer Räten optimistisch, berichtete seine Mitarbeiterin Annette Resch. Sie ist als Jugendreferentin Priens und damit Betreuerin des Jugendrats von Anfang an mit dem Thema IST-Mobil betraut. Der Chiemsee-Nachtexpress war aus den Reihen des Jugendrats entwickelt worden. Als die Buslinie eingestellt wurde, war der Jugendrat involviert, als Stöttner den österreichischen Anbieter IST-Mobil aus Graz nach Prien und in den Chiemgau holte, um über ein Nachfolgeangebot zu diskutieren.

Im Oktober hatten die Anbieter aus der Alpenrepublik, wo ihr System in immer mehr Regionen Fahrt aufnimmt, in Frasdorf ihre Kalkulation präsentiert. Sie rechnen anfangs mit gut 15000 Passagieren im Jahr. Eingerechnet ist eine staatliche Förderung von anfangs 65 Prozent, die über fünf Jahre gerechnet immer mehr abnimmt. Damit attraktive Tarife für die Kunden angeboten werden können, müssen die Kommunen das IST-Mobil Chiemgau zusätzlich subventionieren. Je nach Größe der Gemeinden bewegt sich der monatliche Beitrag zwischen gut 300 (Breitbrunn) und knapp 3000 Euro (Prien).

Dafür können bezahlbare Fahrpreise angeboten werden. Der gängigste Tarif wären 3,50 Euro für eine Fahrt innerhalb eines Gemeindegebiets oder bis zum nächsten sogenannten Knotenpunkt. Das sind meist die Bahnhöfe der Orte, wo unmittelbar Anschluss ans bestehende ÖPNV-Angebot mit Bussen bestünde.

Ein Dreh- und Angelpunkt des Systems ist die Bediengarantie. Wer eine Wunschfahrzeit nennt, dem wird garantiert, dass er innerhalb von höchstens einer Stunde gefahren wird. Ob den Transport ein Taxiunternehmer als Vertragspartner oder ein anderer Anbieter übernimmt, ist nach Angaben von IST-Mobil-Projektleiter Tibor Jermendy und Geschäftsführerin Doris Hahn noch völlig offen.